

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 225

Samstag, den 26. September 1931

Jahrgang 104

## Der französische Ministerbesuch in Berlin Umfangreiche Vorbereitungen der Polizei — Englische Warnung vor französischer Finanzhilfe — Annahme der Washingtoner Einladung in Paris

U. Berlin, 26. Sept. Der Empfang der französischen Minister in Berlin ist, wie vom Polizeipräsidenten mitgeteilt wird, mit der größten polizeilichen Sorgfalt vorbereitet. Allenfalls werden sehr starke Polizeikräfte bereitgestellt, um dafür zu sorgen, daß sich der Empfang ohne Störung abspielt. Der Vorplatz zum Bahnhof Friedrichstraße wird völlig abgesperrt sein. Ferner wird die Straße, durch die die Fahrt der Minister zum Hotel Adlon erfolgt, polizeilich gesichert sein. Die Polizei wird ferner dafür Sorge tragen, daß es nirgends zu Menschenansammlungen kommt.

Die Nationalsozialisten nehmen keinerlei Notiz.

Die Reichsleitung der NSDAP. veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Es ist der Reichsleitung zur Kenntnis gekommen, daß Linkskreise beabsichtigen, anlässlich des „Besuchs“ der französischen Minister durch Provokateure Nationalsozialisten zu Kundgebungen in Berlin oder auf den Bahnhöfen, die der Zug durchfährt, anzuregen. Es soll dadurch der französischen Regierung der Vorwand gegeben werden, ihre bekannten politischen Forderungen, welche sich in erster Linie gegen die NSDAP. richten, neuerdings zu stellen, wobei gleichzeitig der Berliner Regierung die Annahme derselben erleichtert würde. Die Reichsleitung verbietet daher allen Parteigenossen die Teilnahme an irgendwelchen etwaigen Kundgebungen gegen die französischen Minister. Von deren Anwesenheit ist keinerlei Notiz zu nehmen. Parteigenossen, welche dagegen verstoßen, schließen sich von selbst wegen parteischädigenden Verhaltens aus der NSDAP. aus.“

Das französische Programm für die Berliner Besprechungen

In einem bemerkenswerten Artikel, der anscheinend auf eine zuverlässige Quelle zurückgeht, bringt Fernand de Brinon in der „Information“ das angeblich von der französischen Regierung für die Berliner Besprechungen aufgestellte Programm. Brinon erklärt, man werde versuchen, einen Organismus zu schaffen, dem Vertreter der Industrie, der Regierungen und anderer interessierter Kreise angehören sollten. Dieser Organismus sollte die bereits bestehenden Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder überprüfen, Möglichkeiten für ihre Erweiterung suchen und nicht nur auf dem Wirtschafts- und Finanzgebiet, sondern möglicherweise auch auf politischem Gebiet neue Beziehungen schaffen. Ferner

plane man französischerseits, die Zusammenarbeit mit Deutschland auf die Kolonien auszuweiten. Man denke daran, durch Wiederaufnahme der Sachlieferungen im Rahmen der Reparationen Deutschland an der industriellen Versorgung der Kolonien zu beteiligen. Man verfolge sogar den Plan, Togo und Kamerun in nicht zu ferner Zukunft an Deutschland zurückzugeben. Bezüglich der finanziellen Zusammenarbeit denke man an die Schaffung einer gemeinsamen Finanzgesellschaft, die die Finanzierung von den in beiden Ländern bestehenden großen Industriezweigen durchführen sollen. Diese Gesellschaft könne Aktien ausgeben, die an den Börsen beider Länder gehandelt und von den beiden verbündeten Unternehmen garantiert werden sollten.

Englische Warnung vor französischer Finanzhilfe

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ weist im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch der französischen Minister in Berlin auf die großen Gefahren hin, die den politischen Zielen Deutschlands durch etwaige finanzielle Hilfsmaßnahmen seitens Frankreich drohen und erklärt dann u. a., daß die Rede Flandins in Genf eine endgültige Warnung gewesen sei. Laval werde etwaigen Vorschlägen zur Investierung französischen Kapitals in Deutschland zwecks Erhöhung der Ausfuhr nur von dem Gesichtspunkt aus zustimmen, daß ein Ueberschuß der Ausfuhr notwendig sei, um Reparationen bezahlen zu können. Dann werde er auch noch die Bedingung daran knüpfen, daß die deutsche Industrie nicht mit der französischen konkurrieren dürfe bzw. daß Abmachungen über eine Produktionskontrolle und eine Aufteilung der Märkte getroffen werden.

Hoovers Einladung von Laval offiziell angenommen

Amerikas Botschafter in Paris hat Laval eine Abschrift des Wortlautes der Einladung des Präsidenten Hoover überreicht. Die Einladung wurde vom französischen Ministerpräsidenten nunmehr offiziell angenommen.

In Washingtoner politischen Kreisen wird erklärt, daß auch ein Besuch Brüning's bei Hoover durchaus im Bereiche der Möglichkeiten liege, selbst wenn bisher, soweit amtlich bekannt, keine Schritte zur Herbeiführung eines solchen Besuches unternommen worden seien.

## Brüning über die Aufgaben der Reichsregierung Rückkehr zu gesunder Wirtschafts- und Finanzpolitik — Radikallösungen können nicht helfen

U. Berlin, 26. Sept. Der Reichsverband der Deutschen Industrie veranstaltete am Freitag abend zu Ehren seines scheidenden Präsidenten Dr. Karl Duisberg eine Feier, zu der zahlreiche Persönlichkeiten der Regierung, der Wissenschaft und der Wirtschaft erschienen waren. Reichskanzler Brüning würdigte hierbei in einer Rede die Verdienste Duisbergs und machte anschließend sehr bemerkenswerte Mitteilungen über Arbeit und Aufgaben der Regierung. Er führte u. a. aus:

„Der Umfang der Tätigkeit der Reichsregierung ist in den vergangenen Monaten und Wochen ein viel umfangreicher gewesen, als es zur Stunde zweckmäßig erscheint, einer größeren Öffentlichkeit mitzuteilen. Abgesehen davon hat die Reichsregierung eine Fülle anderer Maßnahmen bereits getroffen bzw. zur Veröffentlichung in der nächsten Woche vorbereitet. Darüber hinaus wird es nötig sein, gewisse noch weittragendere Schritte zu tun in dem Augenblick, in dem die Bewegung des englischen Pfundes, die am vergangenen Sonntag eingeseht hat, in ihrer weiteren Entwicklung sicher erkannt werden kann.“

Alle diese Maßnahmen der Reichsregierung bedeuten die Zurücklegung eines harten und schmerzlichen Weges. Es geht nicht anders, als schrittweise die Fehle einer langen Vergangenheit in sorgfältiger Abwägung und Ueberlegung aller einzelnen Phasen auch mit Rücksicht auf die jeweiligen Veränderungen der Außenpolitik wieder zu beseitigen. Ich habe durchaus Verständnis dafür, daß dieser Weg manchmal nicht schnell genug ging, weil man nicht erwarten darf, daß überall die Einsicht besteht in die durch die Reparationslasten, kurzfristige Verschuldung und unsere eigenen Fehler entstandene Kompliziertheit der Verhältnisse. Und doch glaube ich, daß es einen klaren Gesichtspunkt durch alle einzelnen, auf außenpolitische und taktische Gründe jeweils abzuhebenden Phasen dieser Politik gibt, und das ist der, daß der Weg gegangen werden muß zur Rückkehr in die Solidarität unserer gesamten Finanz- und Wirtschaftspolitik, der Weg der Rückkehr zu den strengsten Maximen der

Generationen vor uns in der Wirtschaft und zu dem entschlossenen Willen, die Ausgaben der öffentlichen Hand mit den Einnahmen in Uebereinstimmung zu bringen. Dieser Weg ist einfach. Er ist der Weg des gesunden Menschenverstandes. Er ist sicher und hält daher auch jeder problematischen Theorie gegenüber stand. Wir wissen aber, daß er alle Kreise unseres Volkes manchmal gleichzeitig und manchmal in zeitlichen Abständen treffen muß. Wir wissen auch, daß dieser Weg so gegangen werden muß, daß er nicht das deutsche Volk in zwei sich bis aufs äußerste bekämpfende Lager zerreiht. Das gilt ganz besonders für die wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen. Und wer sich über die ganze Tragweite der Entwicklung der letzten Monate bis in die letzten Tage hinein klar ist, der wird — wenn je — dann heute zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß dieser Weg in gegenseitigem Verständnis gemeinsam von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegangen werden muß.

An den harten Tatsachen wird keine Schicht der Bevölkerung vorübergehen können. Sie werden um so leichter erkannt und aus ihnen die notwendigen Folgerungen allerseits gezogen werden, wenn der Wille zu einem gegenseitigen Verständnis, zu einer Ueberbrückung der Gegensätze vorhanden ist. Eine Regierung in so schwerer Stunde hat nicht die Aufgabe, in jedem Augenblick, bei jeder plötzlichen Veränderung sofort mit Radikallösungen einzugreifen. Starke Nerven beruhen im wesentlichen darauf, den richtigen Zeitpunkt zu wählen, die Einsicht der Bevölkerung wachsen zu lassen, manchmal etappenweise, manchmal wiederum schlagartig mit Reformen, die alle Kreise der Bevölkerung betreffen, hervorzutreten.

Wenn eine solche Regierung entschlossen ist, den Weg, den sie sich vorgezeichnet hat, ohne das Endziel aus dem Auge zu verlieren, zu gehen, so wird sie aus dieser Einstellung trotz aller Kritik und vieler Zweifel die Kraft schöpfen, inmitten einer Welt von Schwierigkeiten wegweisend das deutsche Lebensschicksal zu leiten.“

## Tages-Spiegel

Die französischen Minister Laval und Briand treten heute die Reise nach Berlin an. Das Berliner Polizeipräsident hat umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Reichskanzler Brüning sprach auf einer Veranstaltung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie über die Aufgaben der Reichsregierung.

Die Frage des Rücktritts Dr. Curtius von seinem Ministerposten ist bis nach dem Besuch der französischen Minister vertagt worden.

In Anbetracht des Fehlbetrags im Haushalt erhöhte Italien seine Einfuhrzölle um 15 Prozent.

Nach dem letzten Reichsbankausweis hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 75,7 Millionen verringert. Die Bestände an Gold und Devisen gingen um 56 Millionen zurück. Die Deckung der Noten beträgt 40,1 Prozent gegenüber 40,7 in der Vorwoche.

Aussprache zwischen Brüning und Curtius

Die vorgesehene Aussprache des Außenministers mit dem Kanzler hat gestern vormittag stattgefunden. Man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß der Fall Curtius erst nach dem französischen Besuch, voraussichtlich am Mittwoch, zum Austrag kommen soll. Der Reichskanzler hat sich mit dem volksparteilichen Führer Dingeldey inzwischen dahin verständigt, daß Dr. Curtius selbst die Entscheidung überlassen bleibt. Curtius wiederum soll die Absicht haben, dem Kabinett die Vertrauensfrage zu stellen. Steht das Kabinett zu ihm, so will er im Amt bleiben.

## Erhöhung der Einfuhrzölle in Italien

U. Rom, 26. Sept. Amtlich wird gemeldet: Im Hinblick auf den Fehlbetrag im Staatshaushalt, der ein schnelles Eingreifen erfordert, ist eine Erhöhung des Einfuhrzölles bestimmt worden. Durch königlichen Erlass, der am Freitag in Kraft trat, wird der Ausfuhrzoll für die Mehrzahl der Waren um 15 v. H. und für Brennstoffe um 10 v. H. erhöht und zwar für alle Staaten, mit denen nicht das Meistbegünstigungsabkommen getroffen ist. Ausgenommen von der Zollerhöhung sind u. a. Delfamen (Weinsamen u. dgl.) und die Getreidearten, die vor einigen Wochen bereits eine Zollerhöhung erfahren haben, ferner Edelsteine, die zu Schmuckstücken verarbeitet werden und Wollabfälle, sowie Düngemittel. Ferner ist für den inneren Handel eine Preiserhöhung des Benzins und Petroleums erfolgt.

## Der Völkerbund spielt eine klägliche Rolle!

Die Völkerbundsberatungen über den japanisch-chinesischen Konflikt ergebnislos abgebrochen.

U. Genf, 26. Sept. In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates kam es am Freitag zu einer Aussprache über den japanisch-chinesischen Konflikt. Der Vertreter der japanischen Regierung erklärte, daß er auf das heftigste gegen die ungeheuerlichen Verdächtigungen protestiere. Japan sei in den internationalen Verträgen die Eisenbahnzone zugesprochen worden, in der Japan nach dem Verträge berechtigt sei, 15.000 Mann zum Schutze des Lebens und Eigentums der Japaner zu halten. Der gesamte Zwischenfall sei durch die Verführung der Eisenbahn durch chinesische Truppen entstanden. Der Rat würde einen Akt der Klugheit begehen, wenn er jeden vorzeitigen Eingriff vermeiden würde, der nur zu einer Verschlechterung der bereits in Besserung befindlichen Lage führen könnte.

Der chinesische Regierungsvertreter, Sze, verlangte sodann mit großer Energie vom Rat eine sofortige Zurückziehung der japanischen Truppen bis zu der Linie Herbeizuführen, die die japanischen Truppen am 18. September besetzt hielten. Ferner sofortige Wiederherstellung des bisherigen Status und sofortige Entsendung eines neutralen Untersuchungsausschusses des Völkerbundes. Der Rat sei in seinen Maßnahmen nicht frei, sondern an die Bestimmungen des Art. 15 gebunden.

Die stundenlangen Debatten des Völkerbundsrates wurden schließlich ergebnislos abgebrochen und auf unbestimmte Zeit vertagt.

Das Blatt des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion „Pravda“ veröffentlicht einen Artikel über den Fernen Osten, der in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt hat. Das Blatt schreibt, daß die Vorgänge in China von langer Hand von dem japanischen Generalstab vorbereitet gewesen wären. Die ganze Aktion sei eine rein wirtschaftliche, weil die Trübs der japanischen Industrie eine Aufteilung Chinas für den Absatz ihrer Waren verlangten. Das Blatt erklärt weiter, daß der Völkerbund eine große Niederlage erlitten habe, die beweise, daß er gegen starke Staaten vollkommen ohnmächtig sei. Er spiele eine klägliche Rolle.



## Die geplante Reichstagsverkleinerung

Nach Heraushebung des preussischen Wahlkoeffizienten rechnet man nunmehr auch in Kreisen des Reichstages allgemein mit einer Gesetzesmaßnahme zur Erhöhung der bisher für ein Reichstagsmandat erforderlichen Stimmenzahl von 60 000. Der Rotverordnungsweeg wird hierzu aller Voraussicht nach im Gegensatz zu Preußen nicht beschritten werden. Unsicherheit besteht im Augenblick nur noch darüber, ob eine Heraushebung auf 70 000 oder 75 000 erfolgen soll. Aber auch bei 70 000 Stimmen für einen Sitz wird die Zahl der Reichstagsmitglieder — eine gleich starke Wahlbeteiligung wie am 14. September 1930 vorausgesetzt — noch immer rund 480 gegen 577 jezt betragen. Hätte die beabsichtigte Neuregelung schon bei der letzten Wahl Geltung gehabt, so hätten Sozialdemokraten 122 statt 143, Nationalsozialisten 92 statt 107, Kommunisten 66 statt 77, das Zentrum 59 statt 68, die Deutschnationalen 35 statt 41, die Deutsche Volkspartei etwa 22 statt 30 Mandate jezt erlangt. Das Nachsehen bei dieser Sparmaßnahme, die im übrigen auch die Arbeitsfähigkeit des Reichstages besser als bisher gewährleisten soll, werden die kleineren und kleinsten Parteien haben, ist doch beispielsweise schon bei den letzten Wahlen zum Reichstag die Volksrechtspartei mit über 270 000 Stimmen ohne Mandat ausgegangen, weil sie in ihrem Wahlkreisverband 60 000 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Die Proteste, mit denen die „Kleinen“ den Reichstag, die Regierung und sicher auch den Staatsgerichtshof überschütten werden, dürften Aussicht auf Erfolg kaum haben, da die Finanznot des Reiches auch diese Sparmaßnahme dringend erfordert. Es wird mit ihr auch die schon seit langem von der Öffentlichkeit erhobene Forderung erfüllt sein, den Splitterteilen das Wasser abzugraben. Man erinnert sich noch, daß vor der Septemberwahl Parteien auftauchten wie die Menschheitspartei, die Partei gegen den Alkohol, die Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk, die Hinterbliebenenpartei der deutschen Mannschaft usw., Gebilde, von deren Existenz man bis zum Beginn des Wahlkampfes nichts gehört hatte und die nur einen sinn- und aussichtslosen zersplitternden Stimmenfang betrieben, im allgemeinen zum Schaden der bürgerlichen Parteien. Sehr ungehalten werden die nationalen Minderheiten sein, besonders die Polen, denen die Aussicht auf Vertretung im Reichstag, auf die sie bislang noch bei jeder Wahl Wert legten, endgültig schwinden wird.

Unter diesen Umständen wird das äußere Kennzeichen des nächsten Reichstagswahlkampfes die Konzentrierung der kleineren Parteien auf bestimmte Wahlkreise sein mit dem Ziel, wenigstens dort so viele Grundmandate zu erobern, daß auch die Reststimmen aus den schwachen Wahlkreisen auf der Reichsliste voll ausgewertet werden können. Der Rettungsanker der Listenverbindung zwischen Parteien ähnlicher Richtung wird in Zukunft noch häufiger benutzt werden und — dem Reichswahlleiter die Mandatsberechnung erschweren.

## Partei der Mitte?

Bisher ergebnislose Verhandlungen.

Seit Monaten, man könnte beinahe sagen, seit Jahren, sind Bestrebungen im Gange, die bei den Wahlen der letzten Jahre stark geschwächten Gruppen der Mitte zu einer einheitlichen Kampfesfront zusammenzuschließen. Es handelt sich im wesentlichen um die Deutsche Volkspartei, die Staatspartei, das Landvolk, die Wirtschaftspartei, die Bayerische Volkspartei, die Christlich-Sozialen, die Volkskonservativen und die Volksnationale Vereinigung. Zwischen den Vertretern dieser politischen Richtungen haben mehrfach unverbindliche Besprechungen stattgefunden, die letzte erst dieser Tage. An diesen Konferenzen haben absichtlich die Parteiführer nicht teilgenommen, um sich völlig freie Hand zu sichern. Die Unterhändler haben die Vorbesprechungen gewissermaßen auf eigene Kappe genommen. Erst im Falle des Gelingens eines Zusammenschlusses werden die notwendigen offiziellen Schritte getan werden. Vorläufig ist es aber noch nicht so weit, da man aus den Bedenkenlichkeiten nicht herauskommt. Man kann sogar feststellen, daß die bisherigen Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind, wenn auch eine neue Konferenz nach Zusammentritt des Reichstages vorgesehen ist. Nach dem Stande der Dinge kann man wohl annehmen, daß eine neue Partei der Mitte zunächst nicht gebildet werden wird, daß man sich begnügen wird, in den Parlamenten und auch bei kommenden Wahlen Burgfrieden untereinander zu verkünden, und daß man bestenfalls bei den Wahlen zu einer Listenverbindung kommen wird.

## Hitler spricht in Hamburg

In drei großen Wahlversammlungen in Hamburg erklärte Adolf Hitler: Gehe die Entwicklung weiter wie jezt, so werde man bald erleben, daß die meisten Staaten sich ein eigenes Wirtschaftsleben aufbauten. Dazu würden in erster Linie Länder wie Frankreich, England und Rußland imstande sein, Länder, die sich unabhängig machen könnten. Dieser Aufbau werde Deutschland aber am schwersten treffen müssen, weil innerhalb seiner Grenzen 65 Millionen Menschen zusammengedrängt seien, die sich nicht selbst ernähren könnten. Für Deutschland gibt es nach Ansicht Hitlers zwei Möglichkeiten: Entweder wir brechen die Tore im Osten und schaffen uns einen neuen Binnenmarkt, oder wir versuchen unseren Handel im Export nach Westen hin Weltfreiheit zu geben. Das sei aber nur zu erreichen durch die nationale Kraft der ganzen Nation.

Die Männer des heutigen Systems kennen nur einen Gedanken: Schutz der Republik. Aber heute sei nicht ein System, sondern ein ganzes Volk in Gefahr. Kein Volk könne auf die Dauer zwei Staaten in sich tragen, einen Staat, der arbeiten müsse, um leben zu können, und einen Staat, der beteln gehen müsse, um nicht verhungern zu müssen. Heute richte das Finanzkapital erst die Wirtschaft zugrunde und dann sich selbst. Jezt erlebe es die ganze Welt, daß es so wie bisher nicht mehr weiter gehe.

Hitler erklärte sodann, Deutschland werde entweder kommunistisch, dann werde eine Katastrophe hereinbrechen, die Deutschland nicht so überleben dürfte wie Rußland. Oder

aber der Nationalsozialismus setze sich durch und verschaffe Deutschland wieder Weltgeltung.

## Amerikanisch-französische Befriedungsaktion?

Deutschland soll natürlich die Rechnung bezahlen

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Washington rechnet man in eingeweihten Kreisen damit, daß der Besuch Cavalls in Amerika den Weg zu einer Konferenz ebnet werde, auf der nicht nur die Gold- und Währungsfragen, sondern auch politische Probleme von größter Wichtigkeit verhandelt werden sollten. Der Weg zur politischen Stabilisierung, der in Washington erwogen werde, bestehe darin, Deutschland davon zu überzeugen, daß eine Streichung der Reparationen und finanzielle Unterstützung nur dann erhältlich sei, wenn es sich für bestimmte Zeit verpflichte, keine Schritte zur Revision der Obergrenze zu unternehmen.

Die gesamte Pariser Presse veröffentlicht in großer Aufmachung folgende Depesche aus Washington: Wie „Baltimore Sun“ aus Washington berichtet, haben die Berichte des Schatzkanzlers Mellon über seine Europareise den Präsidenten Hoover davon überzeugt, daß die Verlängerung des Feiertages für internationale Zahlungen unvermeidlich ist. Hoover sei im Prinzip für eine Verlängerung des Feiertages um zwei Jahre, sei aber der Ansicht, daß es diesmal eine Aufgabe Deutschlands sei, die Initiative zu ergreifen unter Benutzung der einschlägigen Bestimmungen des Youngplanes.

## Der chinesisch-japanische Konflikt

Eine amtliche japanische Mitteilung

U. Genf, 25. Sept. In einer von der japanischen Völkerbundsabordnung veröffentlichten amtlichen Mitteilung aus Tokio werden die Gerüchte über die Besetzung von Tsingtau und Tschifu, sowie über eine Besetzung sämtlicher mandchurischer Städte durch die japanischen Truppen als unrichtig bezeichnet.

Die japanische Regierung habe vielmehr die militärischen Stellen angewiesen, eine weitere Ausdehnung des Zwischenfalls mit allen Mitteln zu verhindern. Nördlicher als Tschangschun befänden sich keine japanischen Truppen. Die in Kirin stationierten Truppenteile seien nach Tschangschun zurückgezogen worden unter Zurücklassung einiger Beobachtungsposten. Die Gesamtstärke der japanischen Truppen in der Mandchurei betrage etwa 15 000 Mann.

Der Präsident des Völkerbundsrates erhielt von dem chinesischen Außenminister Wang wiederum ein längeres Telegramm, in dem es u. a. heißt, daß der an Japan und China gerichtete Völkerbundsappell nur einen ersten Schritt in der Beilegung des Konfliktes darstellen dürfe, und daß unverzüglich Maßnahmen getroffen werden müßten, um der in ihren Rechten verletzten Partei volle Genugtuung zu verschaffen. Die chinesische Regierung nehme uneingeschränkt die Empfehlungen des Rates an.

Amerikanische Mahnung an China und Japan.

Das Washingtoner Staatsdepartement hat an die Regierungen Japans und Chinas Noten gerichtet, in denen mit Bezugnahme auf den Kelloggpaß oder den Neunmächtepaß von 1922 in vorfichtiger Form auf die gefährliche Lage in der Mandchurei hingewiesen wird. Der genaue Inhalt der Noten ist unbekannt. Staatssekretär Stimson hat in persönlichen Besprechungen mit dem japanischen und dem chinesischen Vorkonferenzen die beiden Länder aufgefordert, die Feindseligkeiten zu beenden.

Japans Vorgehen einigt China.

Die chinesische Abordnung in Genf veröffentlicht ein aus Nanking erhaltenes Telegramm, in dem betont wird, daß infolge der militärischen Krise in der Mandchurei der Widerstand der chinesischen aufständischen Truppen gegen die Nankingregierung aufgehört habe und ein Zusammenstoß des ganzen Landes gegen den japanischen Angriff eingeleitet sei. Infolge der letzten Ereignisse in der Mandchurei habe in dem Ausländerviertel in Kanton ein Sturm der Chinesen auf die Banken eingeleitet. In Kanton habe ferner der Boykott japanischer Waren begonnen.

## Die Orkanverheerungen in Britisch-Honduras



In diesen Trümmerhaufen verwandelte vor einigen Tagen ein Orkan die Stadt Belize in Britisch-Honduras. Die Naturkatastrophe, die eine Springflut und verheerende

Feuersbrünste im Gefolge hatte, forderte über 1000 Todesopfer.

## Kleine politische Nachrichten

14 Millionen müssen vom Außenhandel leben. Im letzten Jahre führte Deutschland für 8,5 Milliarden Reichsmark Fertigwaren aus. Insgesamt sind bei uns rund 6 Millionen Arbeitskräfte vom Außenhandel von Rohstoffen und Fertigwaren abhängig, also rund ein Fünftel der in Deutschland arbeitenden Menschen. Einschließlich der Familienmitglieder müssen also in Deutschland 18 bis 14 Millionen Menschen vom Außenhandel leben. Diese Ziffern bringt das Zentralblatt des christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands in einem längeren Aufsatz, in dem es gegen die wirtschaftliche Selbstgenügsamkeit (Autarkie) Deutschlands Stellung nimmt.

Ansteigen des Wohnungsneubedarfs noch bis 1940. Im Zusammenhang mit der Bevölkerungsbewegung haben statistische Berechnungen ergeben, daß erst etwa vom Jahre 1940 ab infolge Abnahme der Zahl der neuen Haushaltungen der Wohnungsneubedarf erheblich sinken wird. Bis 1935 wird der Zuwachs an neuen Haushaltungen aber noch etwa 300 000 betragen und damit eine Rekordziffer aufweisen. Erst von da an wird dieser Bedarf langsam sinken. Vor dem Kriege belief sich die jährliche Wohnungsanforderung nur auf knapp 200 000.

Ueberfälle auf Teilnehmer einer Versammlung der NSDAP. In Düsseldorf wurden anlässlich einer Versammlung der NSDAP, beim An- und Abmarsch Versammlungsteilnehmer überfallen. Vor der Versammlung wurden zwei Personen in der Kölner-Straße durch Messerstiche so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Nach der Versammlung wurde auf Versammlungsteilnehmer geschossen. Dabei wurde der 18jährige Jungstahlhelmer Kurt Schulz durch einen Kopfschuß verletzt.

Eintägige österreichische Einreisebewilligung für Hitler. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die österreichische Regierung Adolf Hitler die Einreisebewilligung nach Wien, wo seine Richte beerdigt wird, erteilt. Hitler müsse sich jedoch von jeder politischen Betätigung fernhalten und nach der Leichenfeier das österreichische Bundesgebiet wieder verlassen.

Die Wiedereröffnung der Londoner Börse. Nach zweitägiger Unterbrechung wurden die Londoner Börse wieder eröffnet. Die Aktien vom Eisen- und Stahlunternehmen konnten zum Teil beträchtliche Gewinne verzeichnen. Aber auch Chemikalien, Textilien, Motoren und Brauereien usw. zogen aus der allgemein optimistischen Stimmung Nutzen. Britische Obligationen dagegen notierten niedriger.

Scharfes Anziehen der englischen Lebensmittelpreise erwartet. Ein scharfes Anziehen der Lebensmittelpreise innerhalb der nächsten beiden Wochen wird in den laufenden Geschäftsberichten von führenden Geschäftsunternehmungen Englands vorausgesagt.

Der Genfer Finanzausschuß fordert Aktion zur Wiederherstellung des Vertrauens. Der Bericht des Finanzausschusses an den Rat unterstreicht, daß der Versuch, die gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten einiger Länder durch ein Moratorium zu überwinden, keineswegs eine endgültige Lösung darstellen könne. Derartige Maßnahmen würden vielmehr zu einer Verminderung der Erzeugung und einer Erhöhung der allgemeinen Unsicherheit führen. Nur wenn die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen sich wesentlich verbesserten und das Vertrauen sich wieder einstelle, werde es möglich sein, den normalen Kreditverkehr wiederherzustellen. Der Finanzausschuß weist zum Schluß auf die zwingende Notwendigkeit einer sofortigen Aktion im Interesse sämtlicher Länder hin.

## Bermischtes

Eine Wunderbrille entlarvt den Fälscher.

Bisher wurde zum Nachweis von Fälschungen besonders die Quarzlampe benutzt. Es war ein einwandfreies, aber umständliches Verfahren, das sich des ultravioletten Lichtes des Quarzsilberbogenlichtes bediente. Neuerdings ist der Italiener Gallo mit einer Erfindung hervorgetreten, welche die Feststellung von Fälschungen nicht nur bei Handschriften, sondern auch bei Kunstwerken und sonstigen Gegenständen in einfacher Weise ermöglicht. Im Berliner Präsidium wird bereits ein von Gallo erfundener Apparat verwendet, der wie ein Photoapparat aussieht und im Inneren eine dreieckige Kassette birgt. Diese weist eine Öffnung auf, unter die der zu untersuchende Gegenstand gelegt wird. Der Apparat besitzt den Vorzug, daß er die langwelligeren Strahlen im Tageslicht sichtbar macht. Es ist also gegenüber dem früheren Verfahren ein wesentlicher Vorteil vorhanden, weil nicht das von einer Stromanlage abhängige Quecksilberlicht zur Anwendung gelangt. Der Apparat ist klein und handlich zur Anwendung geeignet. Und doch steht noch eine weitere Verbesserung bevor, da er zu einer Brille umgestaltet wird. Wenigstens ist nach Aussage des Erfinders damit zu rechnen. In Zukunft wird also jeder Geschäftsmann weitgehend gegen Fälschungen gesichert sein. Die Wunderbrille, die so preiswert sein dürfte wie der vom Berliner Polizeipräsidium benutzte Apparat, der nur zwanzig Mark kostet, braucht man sich nur auf die Nase zu setzen und dann jede Spitzbuberei schnell durchschauen.



Stuttg., 25. Sept. Der Gemeinderat beschäftigte sich heute mit der Gewährung der Winterbeihilfen an Erwerbs- und Arbeitslose. Der Antrag der Sozialdemokratie, die Zusatzbeihilfe wie im Vorjahr 1,2 Millionen Mark betragen zu lassen, wurde abgelehnt und dafür der Antrag des Christlichen Volksdienstes, der einen Betrag von 910 000 M. vorsieht, angenommen, von dem die Hälfte in bar, die andere Hälfte in Naturalien zur Verteilung kommen soll.

Stuttg., 25. Sept. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Kottweil vom 15. April 1931 ist der Bauarbeiter Johannes Stief von Enzberg M. Maulbronn wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Stief hat am Samstag, den 17. Januar 1931, in Kottweil auf der Hauptstraße in der Nähe des Riabuffs seine 58 Jahre alte Ehefrau mit einem Beil erschlagen. Der Staatspräsident hat die Todesstrafe im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Stuttg., 25. Sept. Ohne Saug und Klang und ohne den früher so beliebten historischen, landwirtschaftlichen oder humoristischen Festzug ist am gestrigen Freitag vormittag das 107. Cannstatter Volksfest eröffnet worden.

Stuttg., 25. Sept. Vom Schwurgericht Stuttgart wurde heute der 22 Jahre alte Schneider Eugen Unfelt von Malmshausen M. Leonberg wegen versuchten Totschlags zu 4 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Unfelt hatte am 26. Mai ds. Jrs. in später Nachtstunde seine von ihm schwangere Geliebte, die 20 J. alte Fabrikarbeiterin Julke Wagner von Malmshausen, die 20-Meter hohe Wand eines Steinbruchs hinabgestürzt. Das Mädchen kam zwar mit dem Leben davon, erlitt aber außer einer Gehirnerschütterung so schwere Verletzungen am ganzen Körper, daß es mehrere Monate lang im Krankenhaus liegen mußte und heute noch nicht voll arbeitsfähig ist.

Stuttg., 25. Sept. Der am 18. September morgens im Bahnhofgebäude in Korntal gegen den diensthabenden Beamten verübte Raubmordversuch ist aufgeklärt. Durch die Erhebungen des Württ. Landeskriminalpolizeiamts ist der Täter der ledige, 24 Jahre alte Schiffer Ulrich Dürnhöfer aus Berlin ermittelt worden. Auf Grund der eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen wurde Dürnhöfer am 24. September vormittags auf dem Bahnhof in Kehl a. Rh. festgenommen. Der Täter, der noch am gleichen Tage nach Stuttgart verbracht worden ist, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

### Großfeuer in Osnabrück

In Osnabrück brach in der Zellulosefabrik Hagedorn und Co. in der Botterstraße Großfeuer aus. Eine Explosion setzte die Lager, die Maschinenräume und das Kesselhaus in Flammen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen hatten gerade Frühstückspause und befanden sich glücklicherweise in einem anderen Gebäude. Das Feuer wurde mit 15 bis 20 Schlauchleitungen bekämpft. Eine Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen dürfte längere Zeit brotlos werden.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft

#### Die Goldvorräte der Erde.

Die Goldvorräte der Welt verteilen sich wie folgt: Es besitzen: USA 715, Frankreich 470, England 190, Spanien 90,250, Japan 88,190, Deutschland 76,150, Jugoslawien 61,250, Italien 58,120, Holland 55, Belgien 46,50, die Schweiz 32,500, Polen 13,010, Österreich 10 Millionen Pfund.

#### Aussichten der Forstwirtschaft

Auf der eben beendeten Tagung der Spitzenvertretungen des nichtstaatlichen Waldbesitzes in Kassel wurde u. a. auch hervorgehoben, daß augenblicklich rund 2 Mill. Festmeter Holz in den deutschen Waldungen unverkauft liegen, während im ersten Halbjahr 1931 rund 2,5 Mill. Festmeter ausländischen Holzes zu allem Ueberflus eingeführt wurden. Die Holzpreise stehen heute auf 60 Prozent der Vorkriegspreise. Die Zukunftsaussichten seien äußerst trübe! Der Baumarkt, der stärkste Abnehmer von Nutzholz, wird immer mehr gedrosselt. Die gesamte deutsche Holzindustrie steht in schwerem Daseinskampfe. In einigen Landesteilen (Hessen) haben über 50 Prozent der Sägewerke den Betrieb eingestellt.

#### Zahlen für die Landwirtschaft.

1000 Kilogramm Weizen kosteten Mitte August auf dem Weltmarkt etwa 65 R.M. Ein amerikanischer Farmer erhielt für eine Tonne nur knapp 45 R.M. An der Berliner Produktenbörse kostete eine Tonne Weizen Mitte August 198 bis 200 R.M. (Roggen 150 bis 159 R.M.) Im Jahre 1930 haben wir für über 500 Millionen R.M. Obst und Gartenerzeugnisse und für über 700 Millionen R.M. Eier, Butter und Käse eingeführt.

### E. C. Berliner Produktenbörse vom 25. Sept.

Weizen märk. 216-219; Futterweizen 194-199; Sommerweizen 221-223; Roggen märk. 189-191; Futter- und Industrieernte 149-156; Hafer märk. 135-142; Weizenmehl 26,75-32,50; Roggenmehl 26,50-29,25; Weizenkleie 10,50 bis 10,75; Roggenkleie 9,25-9,50; Vitoriaerbsen 20-27; Leinfuchsen 13,40-13,60; Trockenschnitzel 6,20-6,30; Sojafschrot 12. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

#### Obstpreise

Mulendorf: Mostobst 0,90-1,20, Tafeläpfel 4-6, Tafelbirnen 3-10 M. - Böblingen: Mostobst 1,80, Tafelobst 6-7, Zwetschgen 12 M. - Heilbronn: Äpfel 5, Birnen 6, Mostobst 1,20, Kartoffeln 3-3,30, Duitzen 9, Zwetschgen 11-12, Silberkraut 4,20-4,50, Nüsse 20, Pfirsiche 10-12 M. - Dethringen: Tafeläpfel 3-3,50, Wirtschaftsäpfel 1,50, Mostobst 0,80 bis 0,90 M. - Tübingen: Mostobst 1,60-1,80, Kartoffeln 3,60 bis 4 M.

#### Biehpreise

Munderlingen: Pferde 300-1000, Kühe 100-400, Kalbfein 310-430, Rinder 90-290, Ochsen 280-400, Farren 170-430, Mutter Schweine 101-155 M. - Sonthheim a. Br.: Junggrinder 85-230 M.

#### Schweinepreise

Mulendorf: Ferkel 17-23 M. - Creglingen: Milchschweine 11-17 M. - Gaildorf: Milchschweine 8-16 M. - Mühlacker: Milchschweine 20-28 M., Fäuser 35-40 M. - Munderlingen: Mutter Schweine 104-155, Ferkel 9-15 M. - Schömberg: Milchschweine 9-19 M. - Spaichingen: Milchschweine 10-19 M. - Winnenden: Milchschweine 16-20, Fäuser 40-50 M.

#### Das Ergebnis der Schweinezählung am 1. September.

An Haushaltungen, die Schweine besitzen, wurden am 1. Sept. 1931 in Württemberg ermittelt 169 766 gegen 155 650 am 1. Juni 1931 und 174 964 am 1. Sept. 1930. Der am 1. September 1931 ermittelte Schweinebestand betrug 660 975 (am 1. Juni: 604 394). Die Zunahme beträgt 9,3 Prozent. Zurückgegangen sind die Zuchttiere. Preise wurden erzielt im August 1931 für ein Fäuserschwein 31,28-41,10 R.M. gegen 55-69 R.M. im Durchschnitt 1930 und für ein Milchschwein 14,02-21,37 R.M. gegen 30-41 R.M. im Durchschnitt 1930. Diese Preisbewegung hat es wohl mit sich gebracht, daß die Schweinezucht etwas eingeschränkt worden ist. Die Zahl der Schweinehaltungen betrug vom 1. Juni bis 31. August 1931 9353, vom 1. März 1931 bis 31. Mai 1931 60 111, vom 1. Dez. 1930 bis 28. Febr. 1931 97 363.

## In vielen Millionen Waschkesseln bewährt sich täglich

Das ist gewiß der beste Beweis für die überragende Güte dieses wundervollen Waschmittels! Achten Sie nur darauf, daß Sie Persil immer so gebrauchen, wie es die Vorschrift verlangt. Sie ist nicht umsonst gemacht und soll Ihnen helfen, all die vielen Vorzüge, die Persil bietet, voll auszunutzen!

Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil.

Auf einen Kessel also, der beim Waschen 6 Eimer Wasser faßt, nimmt man 2 Normalpakete oder 1 Doppelpaket Persil. (Das Doppelpaket Persil ist 5 Pfennig billiger als 2 Einzelpakete.) Die Waschlauge wird immer **frisch** und für jeden Kessel frisch bereitet. Einmaliges kurzes Kochen der Wäsche genügt.

Persil allein bringt den Erfolg!



## Für alle Wäsche nur Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- und Bleich-Soda.

Calw, den 26. Sept. 1931.  
**Todes-Anzeige**

Verwandten, Freunden und Bekannten teil. wir hierdurch mit, daß unsere Tante  
**Auguste Keppler, Wwe.**  
am Freitag abend im Krankenhaus sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Sept., nachmittags 2 Uhr vom Krankenhaus aus über den Kapellenberg statt.

**Zurück Dr. G. G. Roth**  
Facharzt  
für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
Pforzheim, 10-1 u. 3-6, Leopoldsplatz.

Sani Drops sind gut für Leber und Galle, für Magen, Darm und Blut.  
Ich bin mit Ihren Sani Drops sehr zufrieden und kann sie unumgänglich mehr entbehren. (Zeugnis)  
Kurpackung RM. 3,20, Notpackung RM. 1,60  
In den Apotheken Calw, Leinach, Liebenzell

Die **Heilsarmee**  
aus Pforzheim veronstaltet am Sonntag nachmittags von 1/2 6-1/2 7 Uhr auf dem Marktplatz in Calw einen

**Frei-Gottesdienst**  
mit ihrem Musikchor, welcher geleitet wird von Herrn Brigadier M. Gruner aus Heidelberg.

**2-Zimmer-Wohnung**  
samt Zubehör wird vermietet  
Leberstraße 46.

Neubau  
Unterzeichneter jetzt eine  
**Ruh**  
und 1 Rind  
dem Verkauf aus.  
Karl Steimle.

Neues **Delikatess-Sauerkraut**  
Pfund 12 S empfiehlt  
Fr. Lamparter  
am Markt

**Eichenen Diel**  
80-90 mm hoch, ca. 3 m lang,  
I. Klasse u. einwandfrei trocken, sofort zu kaufen gesucht.  
Angebote erbeten unter P. G. 225 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Spekhardt**  
Starke 7wöchige **Milchschweine**  
verkauft  
3 Kügel  
Unterzeichneter jetzt eine junge trüchtige

**Ruh- u. Schaffhuh**  
unter 3 die Wahl, dem Verkauf aus.  
Joh. Holz, Altbühlach

Spielt am Plage! **Porto-Ersparnis**  
**Klassenlose**  
1/2 RM. 5.- 1/4 RM. 10.-  
bei Friseur **Wing**, Markt-  
platz, In 5. Kl. fielen in meine Kollekte Gewinne von RM. 5000.-, 3000.-, 2000.-, usw.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in neuen u. gebrauchten  
**Fässern**  
rund und oval von 30-1000 Liter mit und ohne Türe.  
**Adolf Giebnrath**,  
Küfermeister.

Zu kaufen gesucht ein jüngeres schweres  
**Pferd**  
für meinen Betrieb passend mit jeder Garantie.  
Angebote an **Rapenhardter Mühle** bei Unterreichenbach Tel. 21

**Kräfte. junge Handstrickerinnen**  
möglichst für links-links-Maschinen  
zu sofortigem Eintritt gesucht  
Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik

**Dienstmädchen**  
zum sof. Eintritt ges. nicht u. 20 Jahren, kinderlieb, an selbst. Arbeiten gewöhnt, bei guter Behandlung.  
Angebote unter P. G. 225 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Eugen Mann**  
Landschaftsgärtner  
Stammheim bei Calw  
empfiehlt sich zum Anlegen von Gärten, Kuranlagen und Parks.

Schönen reifarbig. 7 Monate alten  
**Zuchtbock**  
mit Abstammung verkauft  
**Adolf Binder**  
Stammheim

**Bäckereilehrling gesucht!**  
Ein ordentlicher ehrlicher  
**Junge**  
der die Bäckerei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei  
**Paul Hahn**  
Pforzheim-Dillrein

**Neuweiler.**  
Wegen Aufgabe d. Pferdehaltung verkaufe ich einen  
**10jährigen Rapp-Wallach**  
(Landschlag) in jeder Beziehung sehr gutes und vertrautes Pferd.  
J. Rentflesher



Könnte mir noch ein billiger, geschmackvoller Tischwein empfohlen sein?

## Amtl. Bekanntmachungen Frauenarbeitschule Calw

### Der Abendkurs

beginnt am **Dienstag, den 13. Oktober 1931**.  
Kursdauer bis 20. Dezember. Kursgeld 6 RM.  
Unterricht Dienstag, Donnerstag von 7<sup>1/2</sup>—10<sup>1/2</sup> Uhr  
— im Schullokal beim Elektrizitätswerk — im Flecken,  
Handarbeiten aller Art, Wäsche- und Kleidernähen.  
Ferner ist in diesem Kurs Gelegenheit geboten,  
auch bei kürzerem Besuch der Schule alle Arten Hand-  
arbeiten wie Weben, Kurbeln, Maschinenflecken  
(Strümpfe) zu erlernen. Anmeldung **hierzu** während  
der Schulstunden bei **Hauptlehrerin Thomä**  
(Elektrizitätswerk I. Stock).

Weitere Anmeldung zum **Abendkurs** bis  
3. Okt. bei der Schulleiterin **Lisa Fechter**.



## Freiw. Feuerwehr Calw.

### Hauptübung

am **Montag, den 28. Septbr. 1931**,  
abends 8.30 Uhr,  
in der Anstiftung, mit nachfolgender  
**Hauptversammlung**  
bei **Gottlob Weiß, Badstraße**.  
Das Kommando: **Wohle**.

## Handball-Pflicht- und Freundschafts-Spiele

**Sonntag, den 27. September 1931**  
T.V. Altensteig I. — T.V. Calw I. (Beg. 3 Uhr)  
T.V. Altensteig II. — T.V. Calw II. (Beg. 2 Uhr)  
Schülermannschaft der  
Realschule Calw — T.V. Calw Jug. (Beg. 1 Uhr)  
**Turn- und Spielplatz Hirsauerstr.**  
Eintrittspreise: Für Mitgl. 20 ♂; für Nichtmitgl. 30 ♂

## Gymnastik

Wiederbeginn des Unterrichts für  
Erwachsene und Kinder im Hotel  
Waldhorn am 1. Oktober 1931. An-  
meldung u. Neueintritt jederzeit.

**Lore Müller**  
Dipl. Gymnastiklehrerin

## Benützen Sie jetzt die Gelegenheit, das Autofahren zu erlernen.

Neueste günstige Preise.  
Ausbildung auf eigenen und Fahrschul-  
wagen sowie Motorrädern.  
Kursbeginn jederzeit.

**Württ. Landesfahrerschule G.m.b.H.**  
Stuttgart, Filiale Calw  
Telefon 284

**Montag, den 28. September, von vor-  
mittags 8 Uhr steht**  
**in Calw im „Löwen“**  
ein großer Transport



starker, schöner  
hochträgiger  
Oberländer Kal-  
binnen, schöne  
junge Milchkühe, sowie große Aus-  
wahl erstklassiges Jungvieh z. Verkauf,  
wazu Liebhaber freundlichst einladet  
**Rubin Löwengart**

Gleichzeitig teile ich mit, daß ich von jetzt ab  
mein Geschäft mit meinem  
Tochtermann **Jakob Levi**  
weiterführe;

das bis jetzt gemeinschaftliche Geschäft mit  
Mag. Löwengart und dessen Sohn Richard  
hat sich aufgelöst.

## Veteranen-Berein 1870-1914 Calw

Morgen Sonntag, den 27. September, bei gutem  
Wetter



## Spaziergang nach Sonnenhardt „Löwen“

Abgang vom Stadtgarten nachmittags 1.15 Uhr.  
Die Mitglieder mit Familie werden gebeten, sich  
zahlreich zu beteiligen.  
**Der Ausschuß.**

## Lichtspiele Badischer-Hof, Calw

Morgen Sonntag mittag 3<sup>1/2</sup> Uhr, abends 8 Uhr  
Das große Doppelprogramm:

## „Die Rache des Verlassenen“

Ein Schmugglerfilm aus dem wilden Westen  
in 5 Akten

## „Lotte, das Warenhausmädchen“

6 Akte aus dem lachenden Wien



## Zu neuem Wein und warmem Zwiebelkuchen ladet

heute Samstag u. morgen Sonntag  
freundlichst ein.

**Gottlob Niethammer**  
Marktplatz, Telefon 104.

## Hallo! Altburg!

Heute Samstag u. Sonntag



## Metzel- Suppe

G. Kusterer, z. „Ochsen“

## Jetzt aber **RADIO** ins Heim...

Wie angenehm verfliegen verregnete Sonntage  
und endlose Winterabende bei einem **guten**  
**Radiogerät**. Sie hören Konzerte, Vorträge,  
Sprachunterricht, Nachrichten, Interessantes und  
Wissenswertes aus der ganzen Welt.  
Und — es kostet so wenig!  
Ich berate Sie gerne, wenn Sie einen Apparat  
anschaffen wollen. Für jeden Wunsch und — jeden  
Geldbeutel gibt es Passendes! Reparaturen und  
Apparaterkontrolle sachmännisch und billig.  
Zeilen Sie mir bitte mit, wann Ihnen unverbindlicher,  
kostenloser Besuch erwünscht ist.

Ingenieur P. Gallinat, Pforzheim, Schließfach 33.

Aufträge für **Klavierstimmungen**  
und sonstige techn. Arbeiten nimmt jederzeit entgegen  
**Karl Spambalg, Fernsprecher 189**



Die neuesten Modelle  
für Herbst und Winter  
in großer Auswahl — billige Preise

**Emilie Dollinger**  
vormals C. Kleinbub

Moderne Sportmützen in allen Preislagen  
Umarbeiten von Hüten und Pelzen rasch und billig

## Schauspielhaus Pforzheim

**Sonntag, 27. Sept.**  
nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr und  
abends 8 Uhr  
Die große  
Lehar-Operette

## Der Zarewitsch

Beg. 3<sup>1/2</sup> Ende 6 Uhr  
Beg. 8 Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr  
Beide Vorstellungen zu  
kleinen Preisen.

## Freiwillige Sanitäts- kolonne Calw.

**Samstag, 26. Septbr.,**  
pünktlich abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

## Übung

Vollständiges Antreten (in  
Uniform) im Lokal. R.

## Gehingen.

Im Wege der  
**Zwangs-  
vollstreckung**  
versteige ich am **Montag,**  
**den 28. Sept. ds. Js.,**  
voem. 10 Uhr gegen bare  
Bezahlung:

1 Schreibmaschine  
(Rignon), 1 gepolsterte  
Schlafpritsche.  
Zusammenkunft b. Rathaus  
**Weidenbach**  
Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw

## Bliffee

Hohlraum, Fenton,  
Knopflöcher u. Mono-  
grammsticherei in  
Weißzeug, Dick- u. Jack  
zum Spitzen annähen,  
Ueberwindung zum  
Einfassen von feinen  
und mittleren Stoffen.

Sorgfältige, sachgemäße  
Bedienung bei  
**Fa. Fr. Herzog**  
Inhaber: **L. Rathgeber,**  
Maschinenhandlung  
Marktstraße 19.

## Fachhahnen Ablaghahnen Spunden

aller Art empfiehlt  
**G. Ziegler**  
mechanische Holzdreherei

## Microbin

zur  
Säuhmilchbereitung  
empfiehlt  
**F. Nonnenmacher**

**Berta Ehmert**  
**Ewald Müller P.**

grüßen als Verlobte

Calw/Santiago de Chile Santiago de Chile  
(Südamerika)

27. September 1931



## Sonntag, den 27. September Sportplatz Calwerhof Fußball - Wettspiele

**F. C. Altburg I. — F. V. Calw II. 1 Uhr 15**  
**F. V. Mühlacker I. — F. V. Calw I. 1**  
Beginn 3 Uhr — Kreisliga —



## Neuen Wein und Zwiebelkuchen

empfeht  
heute Samstag und Sonntag  
**Karl Kirchherr, Vorstadt** Fernspr. 248

## Kurhotel Kloster Hirsau

**Sonntag, den 27. September**  
abends 8 Uhr

## Réunion

Eintritt frei.

## Bad Liebenzell • Hotel Adler

Morgen Sonntag

## TANZ

Ia. Stimmungs-Kapelle

## Oberkollbach

Am Sonntag, den 27. Sept.,  
findet im Gasthaus z. „Hirsch“

## Tanz-Unterhaltung

statt. Kapelle Hagenbacher.

Im Zentrum der Stadt  
(vorteilhafte Lage) wird

kleiner **Laden** mit Schaufenster  
vermietet.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Architekturbüro Kiefner

Calw, Lange Steige 7 Telefon 88  
empfiehlt sich in der  
Fertigung von Bauplänen jeder Art  
Uebernahme schlüsselfertiger Häuser  
zu vorteilhaften Preisen

## Bad Liebenzell, Kaffeehof.

Verkaufe  
**2 Rug- u. Fahrkühle**  
eine 36 Wochen trüchtig,  
**1,18 Rug- u. Kaffeehühner**  
(schwarze Rheinländer),  
**4,5 Halbwüchlige,**  
**20 Bienenstöcke**  
(Geflügel und Alt. Württ.)  
Größ. Quant. gut eingedr.  
Heu und Gehmb.  
**Fürster Waff.**

## Dvalfsaß

(800 Liter)  
verkauft  
**L. Lang, Stammheim**

Einen bereits neuen  
**blauen Anzug**  
hat im Auftrag preiswert zu  
verkaufen  
Schneidermstr. **Schäginger**